**Winterradeln – Weil es ein tolles Alltagserlebnis ist!**

*Clemens Eisank – Universität Salzburg / Z-GIS, 1. Preis der Winterradlaktion der Universität Salzburg 2012-13.*

Gleich vorweg: Ja, ich besitze ein Auto. Ich hab bei starken Niederschlägen ein paar Versuche unternommen, mit dem Auto in die Arbeit zu fahren, aber an diesen Tagen war ich im Berufsverkehr fast doppelt so lange unterwegs als mit dem Rad. Der Faktor „Zeit“ ist ein wesentlicher Grund fürs Winterradeln. Es gibt aber noch weitere Gründe, die mich dazu bewegen, dem Fahrrad auch im Winter die Treue zu halten. Mein Arbeitsweg führt mich quer durch die Stadt – von Elsbethen nach Itzling zum Techon-Z. Macht in Summe ca. 21 km, die ich fast täglich protokollieren kann. Wenn ich einmal nicht protokolliere, dann bin ich entweder im „wissenschaftlichen Außendienst“ oder es ist Wochenende oder es schüttet in Strömen bzw. es gibt tiefen Schnee. Letzteres kommt während eines Winters relativ selten vor, weil die Räumdienste nicht nur auf normalen Straßen ausgezeichnete Arbeit leisten, sondern auch die Radwege der Stadt regelmäßig und rechtzeitig räumen/salzen/streuen. Apropos Radwege: Salzburg ist mit seinem gut ausgebauten und gewarteten Radwegenetz sicher ein Vorbild für andere Städte. Radeln ist „In“ in Salzburg, auch im Winter. Und dieser Trend setzt sich fort. Kälte ist bei richtiger Ausrüstung eigentlich kein Thema: bei -15°C helfen Gesichtsschutz, Schibrille, Daunenjacke und die Regenhose darf natürlich auch nie fehlen. Helm ist sowieso Pflicht. Zudem fördern die winterlichen Temperaturen das Aufwachen am Morgen. Nach 30 Minuten Bewegung an der frischen Luft ist man fit für den Tag. Ich kann Winterradeln nur empfehlen!